



Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: 29. Oktober 2010, 12:15 Uhr

Grußwort

des
Bayerischen Staatsministers
für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie

Martin Zeil

anlässlich
der Verleihung des Exportpreises 2010

am 29. Oktober 2010
in München

Begrüßung

- **Sehr geehrte Preisträgerinnen und Preisträger,**
- **sehr geehrter Herr Traublinger,**
- **sehr geehrter Herr Driessen,**
- **sehr geehrte Jury-Mitglieder,**
- **sehr geehrte Vertreter**
 - **des Konsularischen Korps,**
 - **der Auslandshandelskammern und**
 - **der bayerischen Auslandsrepräsentanzen,**
- **sehr geehrte Frau Franke,**
- **meine sehr verehrten Damen und Herren!**

– *Begrüßung* –

Einleitung

Max Frisch hatte im vergangenen Jahr Hochkonjunktur, besser gesagt einer seiner Wahlsprüche. Er lautet:

**„Krise ist ein produktiver Zustand.
Man muss ihr nur den Beigeschmack
der Katastrophe nehmen.“**

Dieser Satz war ein Mutmacher in schwieriger Zeit. Die Ausfuhren waren massiv eingebrochen. Viele begannen zu zweifeln, ob die starke Exportorientierung unserer Wirtschaft noch der richtige Weg sei.

In diesem Jahr ist Max Frisch immer noch sehr gefragt. Denn erst jetzt zeigen sich die **produktiven Auswirkungen der Krise.**

Was sich als nicht krisenfest erwiesen hat, wurde und wird korrigiert. **Vieles**, wie die deutschen Regeln zur Kurzarbeit, aber auch unsere Stärke im Export, **hat sich bestens bewährt.**

Bayern profitiert mit einer Exportquote von mehr als 52 % besonders vom Anziehen der

Weltkonjunktur. Die Ausfuhren lagen im Zeitraum von Januar bis August **17,5 %** über Vorjahresniveau. **Die Stimmung ist so gut wie selten zuvor.**

Begrüßung

Damit begrüße ich Sie sehr herzlich in den Räumen der IHK für München und Oberbayern. **Über 100 kleine und kleinste Unternehmen** aus den Bereichen Industrie, Handel, Handwerk, Dienstleistung und Tourismus haben sich für den diesjährigen Exportpreis Bayern beworben. **Fünf von ihnen** hat die Jury als Preisträger ausgewählt. Wir sind zusammengekommen, um sie auszuzeichnen.

Exportorientierung

Meine Damen und Herren

Ein starker Export erschließt neue Felder für Wachstum und Beschäftigung.

Wäre es nicht fahrlässig, 6,9 Milliarden potentielle Kunden, die rund um Bayern auf uns warten, **einfach zu ignorieren?**

Es liegt doch auf der Hand: 80 Millionen Deutsche können nicht

- Hunderte von Airbus-Flugzeugen oder

- Millionen von BMWs, Audis und Fahrzeuge aus anderen Bundesländern kaufen.

Auch und gerade **kleine und kleinste Unternehmen** sollen ihren **Anteil an diesem Kuchen** erhalten. Sie, die Teilnehmer und die Preisträger unseres Wettbewerbs, wollen sich **nicht mit Krümeln abspeisen lassen.**

Binnenwirtschaft

Selbstbewusstsein im Export ist Ihre Devise.

Dieses Selbstbewusstsein nutzt uns allen.

Ihre Erfolge zeigen, wie falsch es ist, den Export gegen eine starke Binnenwirtschaft auszuspielen.

- Denn ein Unternehmen, das sich durch **Innovationen und Investitionen** auf den Weltmärkten erfolgreich behauptet,
- ein Unternehmen, das sich durch **Qualität, Exzellenz** und **Kundenorientierung** für den bayerischen Exportpreis qualifiziert,

ist schließlich kein Verlust für unseren Binnenmarkt.

Im Gegenteil: Es ist ein großer Gewinn für Wertschöpfung, Arbeitsplätze und Wohlstand in Bayern! Denn unsere inländischen

Märkte stärken wir am besten mit wettbewerbsfähigen Produkten und Unternehmen.

Meine Damen und Herren!

Weltoffenheit

Ob Krise oder Aufschwung – Max Frisch ging es um eine **produktive und konstruktive Sicht der Dinge**.

Dazu gehören im Exportgeschäft **Weltoffenheit und der Respekt vor anderen Kulturen:**

- Nur ein weltoffenes Land kann seine **Exportenerfolge** auf Dauer halten.
- Und **Tourismus** ohne Gastfreundschaft wäre wie **Schifffahrt ohne Wasser**.

Weltoffenheit ist aber auch wichtig, damit wir im **globalen Wettbewerb um die besten Köpfe** bestehen können. Wenn wir nicht entschieden gegensteuern, werden **allein in Bayern bis 2015 über 500.000 Fachkräfte fehlen**.

Fachkräftemangel betrifft alle Branchen und Regionen, vor allem **unsere mittelständischen Unternehmen**. Kleine Betriebe haben gegenüber Großunternehmen **Wettbewerbsnachtei-**

le beim Kampf um die besten Köpfe. Hier wird die Herausforderung Fachkräftesicherung **zur Existenzfrage.**

Debattenkultur

Für die Sicherung unseres Fachkräftebedarfs muss sich noch viel bewegen, nicht nur im deutschen Zuwanderungsrecht, sondern auch **im Niveau der öffentlichen Debatte.**

Die aktuellen Diskussionen werden natürlich auch im Ausland sehr aufmerksam verfolgt. Hüten wir uns also vor kleinkariertem Gezänk! Deutschland braucht keine Stimmungsmache. **Wir brauchen eine Debattenkultur, in der nicht um den Effekt, sondern um die beste Lösung gerungen wird!**

Schluss

Sie, liebe Preisträgerinnen und Preisträger, sind **Botschafter Bayerns in aller Welt.** Sie profitieren vom hohen Ansehen des Freistaats und unterstreichen es durch Ihre exzellenten Leistungen.

Ich danke **allen Teilnehmern** für Ihr Engagement.

Ich danke der **Jury und ihren Mentoren.**

Ich danke den **Mitarbeiterinnen und
Mitarbeitern von IHK, HWK und Bayern In-
ternational** für die Organisation der heutigen
Feier.

Jetzt freue ich mich mit Ihnen auf die
Vorstellung der Preisträger!